Unterstützung der "Abgrabungsamphibien" in der Rohstoffgewinnung im Rheinland (NRW)



Dipl.-Geogr. Elmar Schmidt

NABU-Naturschutzstation Leverkusen-Köln

Biologische Station im Kreis Euskirchen e.V.

Dipl.-Biol. Peter Schmidt

Biologische Station Bonn / Rhein-Erft

Abgrabungsamphibien sind eigentlich typische Tiere der Steppen, Stromtäler und Flussauen.

Sie brauchen:

- grabbare Böden, Totholzhaufen oder Geröllhalden als Verstecke
- regelmäßig abwechselnd wasserführende und austrocknende Gewässer (= Auendynamik)

Sie sind Spezialisten und leben in instabilen Lebensräumen (= Pionierarten)

Es geht nicht um die häufigen Amphibienarten:

- wenig spezialisiert
- geringe Ansprüche z.B.:



Grünfrösche



Teichmolch



Erdkröte



Fadenmolch



Grasfrosch



Bergmolch

sondern um seltene Amphibienarten:

- spezialisiert
- hohe Ansprüche

z.B.:



Wechselkröte



Laubfrosch



Kreuzkröte



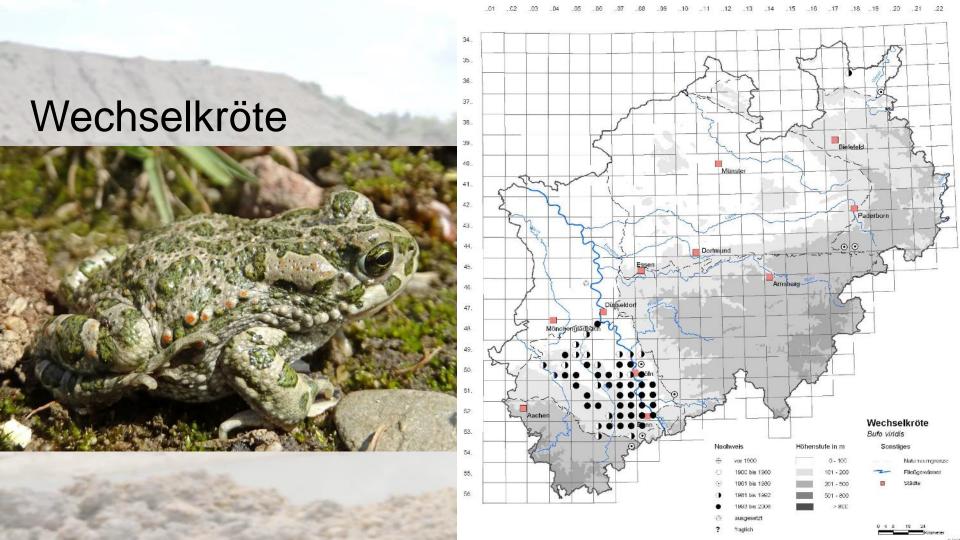
Geburtshelferkröte



Gelbbauchunke



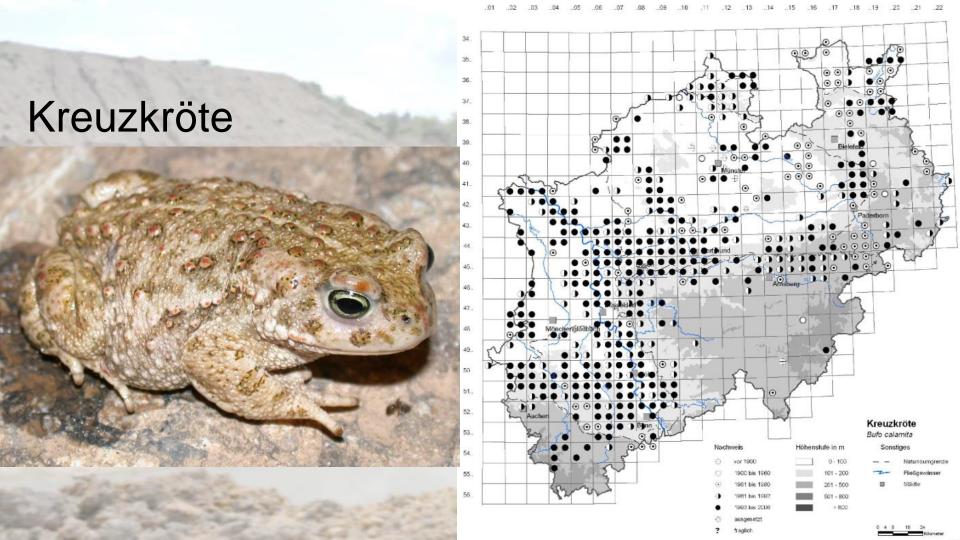
Kammmolch



Natürlicher Lebensraum der Wechselkröte

Überschwemmungsgebiete in Steppenlandschaften

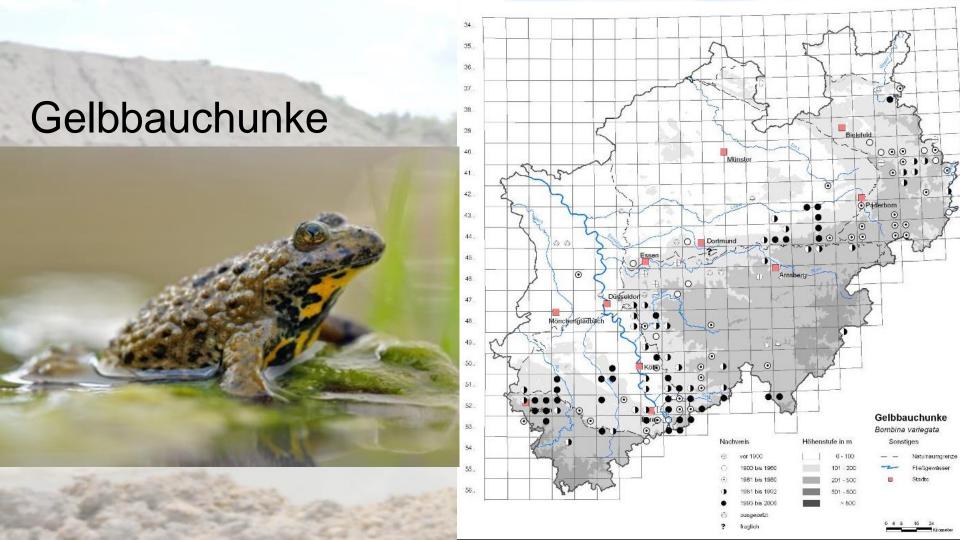




Natürlicher Lebensraum der Kreuzkröte

Naturnahe / dynamische Flussauen





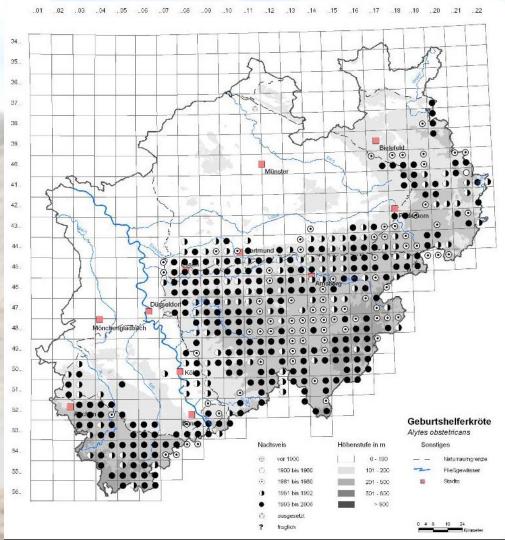
Natürlicher Lebensraum der Gelbbauchunke

Naturnahe Auen kleiner Fließgewässer im Bergland

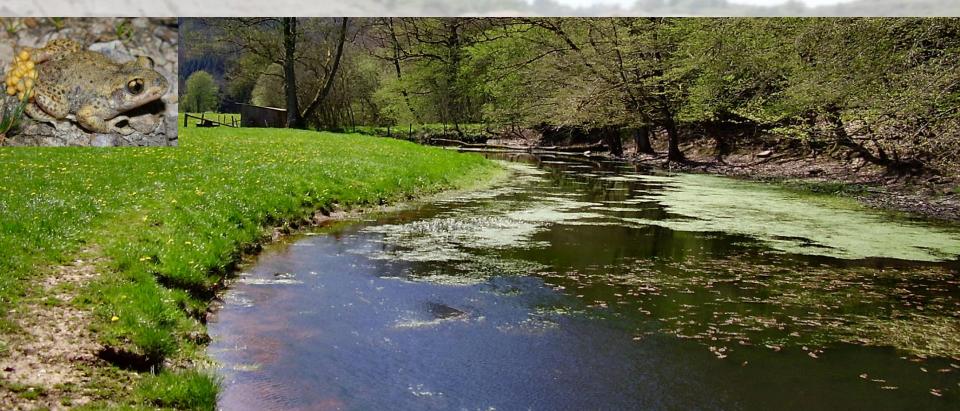


Geburtshelferkröte

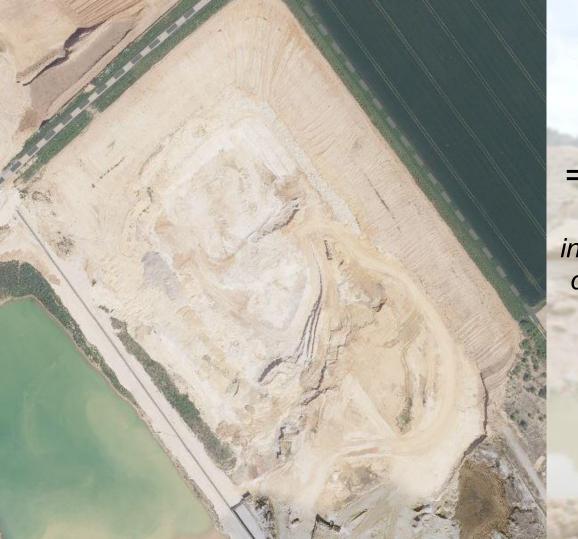




Natürlicher Lebensraum der Geburtshelferkröte Geröllhalden / Böschungen mit Stillgewässern oder Bachkolken im Bergland







Gewinnungsbereich von Sand und Kies

= eigentliche "Abgrabung"

in dieser Kiesgrube nur ca. 12 % der gesamten Kiesgrube (kann in anderen Kiesgruben aber auch deutlich mehr sein)



Materiallager und Betriebsgebäude











Lebensräume
"auf Zeit",
z.B. in einer
Tongrube







dichtere
Vegetation
(Sukzession)
und alte
Gewässer (z.B.
ehem. Klärteiche
und/oder
"Pumpensümpfe")



Temporärer
Tümpel
(neu angelegt
oder zufällig
entstanden)



Temporärer Tümpel (nach 1 Jahr)





alte Förderband-Reste als Tagesverstecke für Amphibien



Das Projekt " Amphibienschutz in der Rohstoffgewinnung"

Eine freiwillige Kooperation zwischen einzelnen Abgrabungsunternehmen, dem Verband VERO, einigen Biologischen Stationen im südlichen Rheinland und dem NABU NRW mit Unterstützung der Unteren Naturschutzbehörden und des Umweltministeriums NRW

Projektgruppe der "ersten Stunde":



















Entstehung des Projektes:

- Im südlichen Rheinland sind die Bestände einiger Amphibienarten, die vor allem in Abgrabungen zu finden sind, im Bestand gefährdet (u.a. auch wegen Klimawandel und "Dürre-Sommern")
- Bisherige Maßnahmen der Naturschützer und der Behörden funktionierten oft nur kurzfristig und waren mit einem hohem Verwaltungsaufwand verbunden
- In den Betrieben sind die Arten und die notwendigen Maschinen vorhanden
- Das Misstrauen auf allen Seiten war jedoch groß, sodass Amphibienschutz in den Betrieben bisher nur gemäß Genehmigungsauflagen durchgeführt wurde



Start des Projektes mit Unterzeichnung einer gemeinsamen Erklärung zum Amphibienschutz in der Rohstoffgewinnung mit Pressetermin 2017

Gemeinsame Erklärung

für das Projekt "Amphibienschutz bei der Rohstoffgewinnung"

Die Unterzeichner der gemeinzemen Erklärung erklären nich bereit, die folgenden Ziele und Werte in Brem Die Unterzeichner der gemeinsernen breitrung ertieren sich bereit, die folgenden ziese und Werte in ihrem und des Projekt "Amphibierschutz bei der Rohstoffgewönzung" zu unterzeichten: Amphibienschutz – Aus Verentwortung für die Natur

Viele Robstoffgewinnungssätten beharbergen in unserer hautigen Kulturfandschaft seiten gewordene Amphibienarten: Krauzkröte, Wachsellröte, Geburtsheiferkröte und Gebbeuchunke haben heutzutage in NRW hier einen Kreutstote, Wechsetrote, Geburtsmeterrote und Geboseuchung heben heutstunge in nick nier einen Verbreitung sicherepunkt. Die die nederlichen Lebensrikung in der mitteleuropilischen Lendschaft weitgebend verloren der mitteleuropilischen Lendschaft weitgebend verloren. Vectrettungsschwerpunkt. Die die nattivitiere Labensraume in der mitteleuropilischen Landschaft weitgebied ver-grangen sind, Adman Trodianalignabungen und Steinbrüche, in demen die vorgenannten Arten haupplächlich Vorsommen, bei emprechende Ausstellung bedeutende und oft auch leite Mockugareume zeit. Die umstrachnenden Linternahmen erkennen die besondere Bedeutung ihrer Flächen als Lebensaum gefährdeter Arten an und erklären, sich Untermetmen erkennen die besondere Bedeutung ihrer Pachen au Lebenarium gesonderer Arben an und endaren, sich - auch über den gesetzlichen Arbenschutz hinaus – für die Förderung der Erheitungsziele in den Betriebsebläufen und der

Naturschutz und Unternehmen – gemeinzem Ziele erreichen

Listernehmerische Tängkeit und ektiver Neturschutz müssen keine Gegenzätze sein. Ganz im Gegenteil wirken schon Unbernetmentsche Tätigtset und aktiver Naturachutz mitzen teine Gegennatze sen, dars im Gegennatze wirken sonon heute Artenschötzer und Rohstoffundernehmer Welfach zusemmen, um gemeinnem die speciellen Leberträume für die heurs Artenachotzer und Rohstomundernehmer Vielbach zusammen, um gemeinnem die specialien Lebensratume für die Vom Aussterben bedrohten Amphibiserarten zu schaffen und zu erhalben. Dies wollen die Unternehmen auch zubündig tun und verstärlig mit den Biologischen Stelloren in NEW und dem NABU NEW kooperlane.

Vor allem während der Rohstoffgewirzung biebt die Seniedlung durch seitene Arten aber häufig dem Zufall überletten. Vor allem während der Rohistoftgewinnung biede die Besiedung durch seitene Arten soer neung den zieten über Allen – such über den gewetlichen Artenschutz hinus; – durch ein gesieltes Management über die gewinde hier kann – auch über den gesetzlichen Arterschutz hinzus – durch ein gedeites Management über die gesanze. Gewinzungsphase hinweg die Artersdelfelt und Bedeutung von Abbaustäten für seitere Amphiblierarben unterstützt und Geschnungsphase hinwag die Artennietzeit und bedeutung von Abbeutsgeben für Beitene Amphitosenschen unterzutzt und weiter gefördert werden. Ziel ist es deher, mithalte einer naturschutzfachlichen Bereitung durch die Biologischen Stellonen water genoriest werden. Das ist es dener, ministe eine nessuschutzendischen beweitung durch die discognischen biest und einen informationsusteusch gestiebt Maßinahmen zum Erhalt und zur Fönderung der oben geneinben Arten zu und einen Informationnaustausch gemeit Matinahmen zum Erneit und zur Forderung der oden genenmen Anten zu planen, umzusetzen und zu kontrollkenn und mit der Abbaustätigkalt in Einklang zu bringen. Derüber inbaus soll die passes, unquestion or or an automorphism und der Dialog intersulviert werden.

Die seiten gewordenen Amphibierseten in NEW bedürfen unseres Schutzes. Die Flächen zur Rohstoffgewinnung gehören Bei Einsemehmen der Kooperationspartner kann diese Erklärung aufgrund fachlicher oder rechtlicher Nobeendigkeit

Ort/Deturn.

Josef Tumbrinck



















Bestandteile des Projekts:

- Freiwillige Maßnahmen durch die Unternehmen zum Arterhalt und zur Vermeidung von Konflikten (Schwerpunkt "Abgrabungsamphibien"), dabei bleiben ordnungsbehördlich festgelegte Maßnahmen (z.B. Genehmigungsauflagen) unberührt
- Unterstützung beim Artenschutz (Schwerpunkt: Amphibien) im laufenden Betrieb durch die Biologischen Stationen
- Einbindung der Naturschutzbehörden





Postanschrift: Krais Euskirchen 53877 Euskirchen

An die Betreiber von Tagebauen im Kreis Euskirchen

Der Landrat

Umwelt und Planung

Rita Budde bearbeitet von: Durchwahl: 02251 - 15 - 579 02251 - 15 - 654 Telefax: E-Mail: rita.budde@kreis-euskirchen.de Dienstgebäude: Jülicher Ring 32

Zimmer: A 220 27.10.2020

Servicezeiten: Mo. - Do.: 8.30 -15.30 Uhr 8.30 -12.30 Uhr

Amphibienschutz in Tagebauen

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Rahmen des laufenden Betriebes von Tagebauen (Kiesgruben, Tongruben, Steinbrüchen usw.) entstehen zeitlich begrenzte Lebensräume, in denen sich bevorzugt an diese Lebensräume angepasste Amphibienarten (Kreuzkröte, Wechselkröte u.a.) ansiedeln. Es handelt sich um streng geschützte Arten, deren Schutz gesetzlich vorgeschrieben ist.

Dieses Schreiben dient der Klarstellung bei der Umsetzung von freiwillig durchgeführten Naturschutzmaßnahmen im Rahmen des regulären genehmigten Abbaubetriebes. Die durch eine Genehmigung festgesetzten Naturschutz- bzw. Artenschutzmaßnahmen sind ausdrücklich ausgenommen.

Freiwillige Maßnahmen, wie z. B. die Anlage von Laichgewässern und Landhabitaten sowie Winterquartieren, entfalten keinen Bestandsschutz und können, z.B. bei Fortschreiten von Abbau oder Rekultivierung, in Absprache mit der Biologischen Station Euskirchen bzw. der Unteren Naturschutzbehörde verlagert oder entfernt werden. Es lassen sich nachträglich keine Forderungen zum Artenschutz ableiten.

Die Initiative zwischen den Tagebau-Betrieben und dem Naturschutz wird ausdrücklich begrüßt und unterstützt, da dieser kooperative Ansatz in hohem Maße zur Erhaltung und dem Fortbestand gefährdeter Amphibienarten beiträgt.

Mit freundlichen Grüßen Im Auftrag

Telefon: (02251) 15-0 Telefax: (02251) 15-666 meilbox@kreis-euskirchen.de

Gläubiger-ID: DE4020200000003814 Konten der Kreiskasse: Kreissperkasse Euskirchen IBAN: DE20 3825 0110 0001 0000 17 SWIFT-BIC: WELADE D1 EUS

VR-Bank Nordelfel eG IBAN: DE56 3706 9720 0100 1750 29 SWIFT-BIC: GENO DE D1 SLE ab Bahnhof Euskirchen Linien 869, 872: Kreishaus/DRK, Linie 807: Haltestelle Jülicher Ring/Kreishaus



Vorteile für den Betreiber:

- Minderung des Konfliktpotenzials (z.B. sind hohe Amphibienbestände weniger empfindlich bzgl. Eingriffen und Individuenverlusten)
- Kenntnis der Bestände der konfliktträchtigen Arten
- Kenntnis der räumlichen Verteilung möglicher Konfliktbereiche
- Möglichkeit zur Image-Verbesserung, Öffentlichkeitsarbeit
- Plakette "Amphibienfreundlicher Betrieb"
- BioStationen sind in NRW als "neutrale" Experten anerkannt

Vorteile für die Behörden:

- Grundlagen für die 6-Jahresberichte an die EU
- Daten zur Beurteilung zukünftiger Projekte
- Bessere Bewertung der Gefährdungssituation / Rote Liste

Vorteile für die Naturschützer:

- Kenntnis der Bestände der seltenen Arten
- Bestandserhalt der seltenen Arten

Das Vorgehen im Projekt "Amphibienschutz in der Rohstoffgewinnung"



Aufgaben der BioStationen im Projekt:

Jährliche Erfassung der Bestände der Abgrabungsamphibien und der Laichgewässer-Situation in jedem mitwirkenden Tagebaubetrieb



Wechselkröte



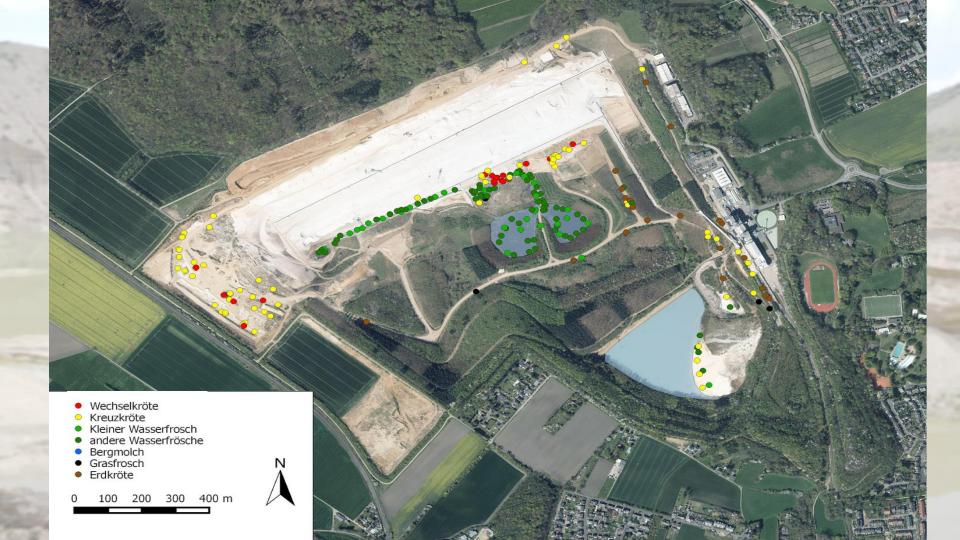
Kreuzkröte



Geburtshelferkröte



Gelbbauchunke





Weitere Aufgaben der BioStationen im Projekt:

Planung von Maßnahmen

 Absprachen mit den Betreibern und Ökologische Baubegleitung bei der Maßnahmenumsetzung

Erfolgskontrollen

Berichte an Behörden und (mitwirkende) Firmen











Aufwand für den Unternehmer:

- Jährliche Planung / Absprache mit den jeweiligen BioStations-Mitarbeitern, in welchen Bereichen (bei Bedarf) wann welche Maßnahmen möglich sind
- Maßnahmenumsetzung mit örtlich vorhandenem Gerät (meist 1 Fahrzeug / Maschine für 1 - 2 Tage)

Der Erfolg stellt sich meist schnell ein!



weitere mögliche freiwillige Maßnahmen:

z.B. Anlage von Steinhaufen (als Tagesverstecke oder Winterquartiere)



z.B. Anlage von Totholzhaufen (als Tagesverstecke oder Winterquartiere)



z.B. Freistellen von sonnigen Böschungen (als Winterquartiere)







https://www.abgrabungsamphibien.de















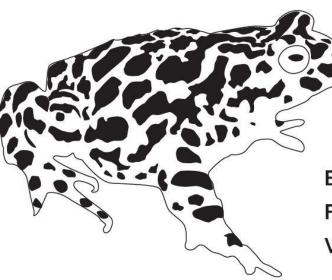


Kooperationspartner im Amphibienschutz

Unterstützt durch das

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen





Amphibienfreundlicher Betrieb

Betrieb: "Hundertmorgen"

Firma: SIBELCO Deutschland GmbH

Verliehen: September 2020

Baggern für den Naturschutz

Sibelco von Biologischer Station ausgezeichnet als "Amphibienfreundlicher Betrieb"

aggern und Naturschutz auf den ersten Eindruck klingt das widersprüchlich. "Es sei denn, es geht um Abgrabungsamphibien", wie Elmar Schmidt ausführt. Er betreut im Kreis Euskirchen für die Biologische Station das Projekt "Amphibienschutz in der Rohstoffgewinnung". Seltene Amphibienarten, wie die in Nordrhein-Westfalen stark gefährdete Geburtshelferkröte, haben im Rheinland genau da überlebt, wo mit Baggern, Raupen oder anderen großen Fahrzeugen Rohstoffe wie Sand, Kies. Ton oder Kalksteine abgebaut werden.

"Die Biologische Station im Kreis Euskirchen hat uns gefragt, ob wir an dem Projekt teilnehmen möchten. Konkret sollten wir in der Tonabgrabung "Hundert Morgen" in Mechernich elf kleine und fünf größere Tümpel anlegen", erläutert Alexander Ertel von der Firma Sibelco, Darüber hinaus wurden auf rund 2,5 Hektar Gehölze entfernt, die den Landlebensraum verschiedener Amphibienarten zu stark beschatten. "Das alles ist freiwillig, geht also weit über die gesetzlichen Verpflichtungen hinaus, die wir als Untere Naturschutzbehörde von Abgrabungsbetreibern einfordern müssen", freut sich Rebekka Vogel von der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises Euskirchen über das Engagement der Firma Sibelco für den Amphibienschutz. Nicht nur auf der Fläche zwischen Burg Zievel und Lessenich, auch in zwei weiteren Abgrabungsstätten im Kreisgebiet ist Sibelco offen für die Anregungen der Biologischen Station. "Wir freuen uns natürlich, dass wir zum Erhalt seltener Arten beitragen können. Wenn die Bio-Station uns mitteilt. dass bestimmte Teile der Grube



Veronika Neumann (Vorsitzende der Biologischen Station, von rechts) überreicht Alexander Ertel und Gerd Klemmer (beide Sibelco) die Plakette "Amphibienfreundlicher Betrieb". Bei der Verleihung dabei waren auch Rebekka Vogel (Untere Naturschutzbehörde) und Elmar Schmidt (Biologische Station). Foto: Heinz Vitten/pp/Agentur ProfiPress

gerade vermehrt als Laichplätze dienen, versuchen wir, diese zeitweilig zu umfahren", führt Gerd Klemmer von Sibelco aus. Auf diese Art können Konflikte mit dem Artenschutzrecht im Vorfeld vermieden werden.

So profitieren beide Seiten von

dem Projekt "Amphibienschutz in der Rohstoffgewinnung". Und Geburtshelferkröten oder Kreuzkröten finden Gewässer zum Ablaichen und geeignete Lebensräume in der Grube auch außerhalb der Laichzeit.

pp/Agentur ProfiPress

Das Projekt löst nicht alle Naturschutzprobleme beim Abbau!

Eingiffsregelung, Artenschutzrecht, Genehmigungsverfahren usw. bleiben von den freiwilligen Maßnahmen unberührt und gelten / laufen weiterhin.

Fazit:

Artenschutz und Abgrabungen müssen keine grundsätzlichen Gegensätze sein. Artenschutz ist möglich durch eine konstruktive Zusammenarbeit!

Weitere Infos zum Projekt (inkl. Ansprechpartner in den Kreisen):

https://www.abgrabungsamphibien.de

